

### Die Präsentationsprüfung an der IGS Schillerschule – Anforderungen und Durchführung

#### Was ist eine Präsentation?

Eine Präsentation ist ein Vortrag, der durch Medien gestützt wird. Dies sind in erster Linie visuelle Medien (Overheadprojektor, PowerPoint, Film, Wandplakat, Flip-Chart). Es können aber auch andere Sinne wie das Gehör (Musik, Interview), der Tastsinn (Modell) oder der Geschmack (Probe) angesprochen werden.

Die Präsentation hat den traditionellen mündlichen Vortrag in den meisten Bereichen (Schule, Ausbildung, Beruf, private Vorträge) abgelöst. Ihre Vorzüge sind offensichtlich: Durch die Visualisierung wird Interesse geweckt und aufrecht erhalten, die Verständlichkeit wird erhöht und das Gezeigte wird stärker im Gedächtnis verankert.

Das Präsentieren von Lernergebnissen gehört zum Kompetenzerwerb in allen Fächern, den die hessischen Bildungspläne ab Jahrgang 5 vorgeben. Mit der Präsentationsprüfung stellen die Schüler am Ende der 10. Klasse unter Beweis, dass sie Fachthemen altersgemäß präsentieren können. Die Bewertungskriterien der Prüfungskommissionen sind auf der Homepage der Schillerschule einzusehen (Auszug aus Sch 1.5.7)

Es ist ebenfalls möglich, eine mündliche Prüfung zu absolvieren. Der Prüfer sucht das Thema aus dem Stoffplan der Jahrgänge 9/10.

#### Themenfindung, Beratung und Genehmigung

Das Thema soll mit seinem fachlichen Schwerpunkt einem Unterrichtsfach (außer Deutsch, Mathematik, Englisch) zugeordnet werden können.

Das Thema soll dem Schüler die Möglichkeit geben, sich individuell und selbstständig mit der von ihm gewählten Aufgabenstellung auseinander zu setzen.

Themen, die im Unterricht ausführlich behandelt wurden, kommen nicht in Frage. Auch Themennennungen in Form eines Lexikonstichwortes („Der Maler van Gogh“) sind nicht geeignet, da der persönliche Anteil nicht gegeben ist. Um den individuellen Ansatz für sich selbst und andere deutlich zu machen, ist es günstig, das Thema als Fragestellung zu formulieren („Wie wirkt die Farbe Gelb in zwei unterschiedlichen Gemälden?“) Sinnvoll sind auch Themen mit persönlichem Bezug („Mein Alltag mit der Krankheit Diabetes“). Auf der Homepage der Schillerschule finden sich zum einen Themenbereiche, die die Fachkonferenzen vorgeschlagen haben, zum anderen ein Themenpool mit Aufgabenstellungen der vorigen Jahrgänge.

Ende des 9. / zu Beginn des 10 Schuljahres nähern sich die Schüler ihrer Aufgabenstellung an. Dabei ist es wichtig, den fachlichen Schwerpunkt zu bestimmen. Das lässt sich wiederum am Beispiel des Malers van Gogh zeigen: Wenn ich ein Gemälde untersuche / mehrere Gemälde vergleiche, ist es ein Kunstthema. Beschäftige ich mich mit den sozialen Bedingungen des Künstlers, gehört es in den Fachbereich GL. Die Auseinandersetzung mit der Krankheit van Goghs könnte ein Biologiethema werden.

Loseblattsammlung Schulorganisation Schillerschule
---

Schulabschlüsse (Realschulabschlussprüfung)	Sch 1.5.1
--	-----------

Im Vorfeld müssen also folgende Fragen geklärt und in Stichpunkten auf dem Formular Sch 1.5.3 festgehalten werden:

- Was möchte ich untersuchen?
- Welchen fachlichen Schwerpunkt hat meine Untersuchung? (Wichtig um das Prüfungsfach zu ermitteln)
- Mit welchen Ergebnissen rechne ich (Hypothese)?
- Welche Quellen habe ich schon genutzt? Welche möchte ich nutzen?
- Welches Präsentationsmedium halte ich für geeignet?

Der Klassenlehrer sammelt die Aufgabenstellungen und gibt sie an die Schulleitung weiter (Formular Sch 1.5.3). Die Schulleitung ordnet die Schüler anhand der Aufgabenstellung Beratungsgruppen zu. Die Fachlehrer führen Beratungsstunden für die Schüler durch, die ihren Schwerpunkt im jeweiligen Fach gewählt haben. Grundlage der Beratung ist die oben genannte Vorarbeit der Schüler. Der Schüler erhält während der Beratung ein Formular, auf dem die endgültige Aufgabenstellung und die Teilnahme an der Beratung vermerkt wird. (Sch 1.5.4) Dieses Formular wird der Schulleitung zur Genehmigung eingereicht. Zu den Terminen siehe Sch. 1.5.2.

### Erarbeitung

Die Ausarbeitung der Präsentation erfolgt in häuslicher Arbeit. Die Vorlage der Hausarbeit ist Voraussetzung der Zulassung zur Prüfung, d.h. die Schüler bringen am Prüfungstag ihre schriftliche Ausarbeitung mit. Dazu gehören

- Aufgabenstellung (einschließlich Sch 1.5.3 und 1.5.4)
- Quellenangaben aller benutzten Texte und Medien,
- Gliederung / Ablaufplan
- Präsentationsmaterialien
- Manuskript.

Ein gutes Manuskript ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Präsentation. Es muss sorgfältig und übersichtlich gestaltet sein. Welche Form des Manuskriptes man wählt, hängt vom Thema und dem eigenen Präsentationsstil ab.

Das Volltextmanuskript ist ein vollständiger, wortwörtlich ausformulierter Text. Er eignet sich besonders für komplizierte Inhalte und für Schüler, die auf Nummer sicher gehen wollen. Einige Grundregeln sind zu beachten:

- mit Computer schreiben (leichter lesbar)
- einen großen Zeilenabstand wählen (leichteres Wiederfinden einer Textstelle)
- Rand lassen (max. 40 Zeichen pro Zeile, Grund: s.o.)
- den Text optisch gut gliedern (leichtere Orientierung)
- Pausenzeichen markieren (nicht zu schnell lesen)
- Seiten nummerieren (das Manuskript könnte herunterfallen)

Das Volltextmanuskript kann man durch ein Stichwortmanuskript ergänzen. Das Text-Stichwort-Manuskript enthält auf einer Blatt- oder Kartenhälfte den Volltext und auf der anderen die Stichwörter. Das erleichtert den freien Vortrag, gibt aber Sicherheit..

Loseblattsammlung Schulorganisation Schillerschule
---

Schulabschlüsse (Realschulabschlussprüfung)	Sch 1.5.1
--	-----------

Beim Kartenmanuskript benutzt man Karten im DIN-A-5-Querformat als Stütze des freien Vortrags.

Hier gelten folgende Regeln:

- nur einseitig ausfüllen (bessere Orientierung)
- mit großer Schrift beschriften (Hand - Augenabstand)
- mit verschiedenen Farben arbeiten (bessere Übersichtlichkeit)
- viel Freifläche einbauen, damit man schnell Text und Stichwörter finden,
- Karten durchnummerieren (könnten herunterfallen)
- den ersten Satz wörtlich ausformulieren, das bietet die nötige Sicherheit
- den letzten Satz immer wörtlich formulieren und ihn auch so vortragen
- wichtige Schlussfolgerungen ausführlich formulieren (evtl. andere Farbe)
- Regiehilfen einbauen (Querverweise, Erinnerung zum langsamen Sprechen, Pausenzeichen, Verweis auf Schaubilder...)

### Anforderungen

#### Inhaltlicher Schwerpunkt

- Die genehmigte Aufgabenstellung ist Inhalt der Präsentation.
- Die Themenwahl, die Eingrenzung und Aufgabenstellung werden begründet.
- Die Präsentation konzentriert sich auf den gewählten Schwerpunkt.
- Die Aufgabenstellung ist fachlich kompetent aufgearbeitet worden.
- Die wesentlichen Inhalte werden erfasst und dargestellt.
- Die Zielgruppe der Präsentation sind Gleichaltrige d.h. die Präsentation ist geeignet, bei ihnen Interesse zu wecken und Verständnis zu erzielen.
- Eine sinnvolle inhaltliche Gliederung wird deutlich.
- Die gefertigten Medien sind inhaltlich korrekt und werden sinnvoll eingesetzt.
- Fachbegriffe werden erklärt und inhaltlich richtig verwendet.
- Fragen, die im Anschluss an die Präsentation gestellt werden, können zufriedenstellend beantwortet werden.

#### Aufbau der Präsentation

Der Aufbau einer Präsentation hängt selbstverständlich von der Aufgabenstellung ab.

Trotzdem gibt es eine Reihe von Empfehlungen:

#### Begrüßung:

Ein freundliches Wort zu Beginn oder ein Zitat, eine kleine Geschichte, ein Bild schafft für alle Beteiligten eine entspannte Atmosphäre.

#### Benennung von Aufgabenstellung / Verlauf / Ziel

- Die genaue Aufgabenstellung der Präsentation wird vorgestellt.
- Das Ziel der Präsentation wird dem Publikum genannt.
- Der zeitliche Ablauf der Präsentation ist schriftlich (Plakat, Folie, Kopie) festgehalten und für alle Zuhörer deutlich sichtbar.

Loseblattsammlung Schulorganisation Schillerschule
---

Schulabschlüsse (Realschulabschlussprüfung)
--

Sch 1.5.1
-----------

Hinweise zum Aufbau des Vortrags:

- Chronologische Reihenfolge (früher, heute, zukünftig)
- Argumentative Steigerung (vom Schwächsten zum Wichtigsten)
- Vergleich (Stärken und Schwächen)
- Pro und Contra
- Mit Bekanntem / Einfachem beginnen

Abschluss der Präsentation

Zur Abrundung einer gelungenen Präsentation werden die zentralen Aussagen und die wesentlichsten Argumente noch einmal prägnant zusammengefasst.

Medieneinsatz

Overheadprojektor: Der Vorteil dieses Gerätes liegt darin, dass man den Zuhörern nie den Rücken zudrehen muss. Vorher ausprobieren!

Die Flipchart ist ein DIN A 1 großer Block auf einem Gestell. Man sollte mit einer angemessen großen Schrift arbeiten. Es gibt für dieses Medium eine Reihe von Hilfsmitteln, z.B. farbige Markierungspunkte, „Ideenwolken“, farbige Streifen für Tabellen, breitere Streifen als Grundlage für Überschriften, Markierungsnadeln... Der Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Es gilt jedoch die Gestaltungsregel, die Flipchart-Bögen nicht zu überladen. Man kann auch während des Vortrags vorbereitete Elemente hinzufügen („Wolken“) oder man hakt Erledigtes ab.

Für das Wandplakat gelten ähnliche Gestaltungsregeln wie für den Flipchart. Man ist nicht an ein bestimmtes Format gebunden, muss aber alle Bögen von Beginn an zeigen.

Die PowerPointPräsentation bietet wohl die meisten technischen Möglichkeiten der visuellen Gestaltung, z.B. Animationen mit Text und Bild, Geräusche, Musik, Filme einzubinden. Allerdings sollte man nicht vergessen, dass die ppt noch nicht die Präsentation ist, sondern ein Medium, das kompetent genutzt werden muss und bei dem Fehler (Rechtschreibung, schlechte Foliengestaltung... besonders auffallen).

Für die Verwendung von Texten bei allen Medien gilt, dass sie knapp und gut lesbar sein müssen (keine Dopplung des Vortrags). Diagramme (grafische Darstellung von Zahlen und Zahlenvergleichen) und Organigramme (Darstellung von Beziehungen innerhalb eines Sachverhaltes) sollten am besten farbig sein. Auf allen Folien (Overhead und ppt) darf die Überschrift nicht fehlen.

Vortrag

Am wichtigsten ist die Verständlichkeit, sie stellt die Sachkompetenz des Vortragenden unter Beweis. Der Inhalt soll so vermittelt werden, dass gleichaltrige „Nicht-Fachleute“ ihn erfassen können. Gleichzeitig muss der Ausdruck dem Inhalt entsprechend differenziert und anschaulich sein.

Freies Sprechen und Blickkontakt zum Publikum erhöhen die Vortragsqualität ebenso wie ein angemessenes Tempo.

Loseblattsammlung Schulorganisation Schillerschule	Schulabschlüsse (Realschulabschlussprüfung)	Sch 1.5.1
---	--	-----------

#### Die Prüfung

Die Schüler absolvieren ihre jeweilige Prüfung an einem von drei Prüfungstagen (parallel zur Projektprüfung/dem Betriebspraktikum Jg. 8). An einem der Vortage gibt es die Möglichkeit, die Medien vorzuinstallieren.

Zur Präsentation muss die schriftliche Ausarbeitung mitgebracht werden. Sie wird nicht bewertet, muss aber vorgelegt werden. Wenn keine Hausarbeit vorhanden ist, muss die Minimalanforderung (Aufgabenstellung, Quellen, Gliederung) zu Beginn der Prüfung vorgelegt werden. Das Fehlen geht in die Bewertung ein. Die Prüfungskommission setzt sich aus drei Prüfern zusammen: einem Schulleitungsmitglied, einem Fachlehrer und einem Protokollanten.

Die Präsentation soll etwa zehn Minuten dauern, danach ist Gelegenheit für Rückfragen der Prüfungskommission und die Ermittlung der Note. Diese wird den Schülern im Anschluss an ihre Prüfung mitgeteilt.

In der Prüfungswoche gibt es außerdem verpflichtende Angebote zur Schullaufbahnberatung.

Aktualisiert, Juli 2014, ju